

Tangodanza! de

Zeitschrift für Tango Argentino

Nr. 1 • 2017 – Jan|Feb|März

Deutschland 9,50 €
Österreich 9,80 € Schweiz 10,00 CHF

▶ Info!

Salons, Bälle & Konzerte
Tanz- & Veranstaltungskalender

▶ Danza!

Ralf Brand & Andrea Kath
Tango-Feuer aus Osnabrück

Julia Marini & Pablo Fianza
Sympathische Multitalente

▶ Música!

'San Telmo Lounge'
Immer offen für Neues

▶ Historia!

Francisco Canaro
Die Orchester des 'Goldenen Zeitalters'

▶ Szene!

Amsterdam
Tulpen und Tango



Tango-Feuer in Osnabrück

**Ralf Brand & Andrea Kath feiern
einen besonderen Geburtstag**

von Stefan Sagrowske

Es ist ein schönes Gefühl, erwachsen zu werden – selbst wenn es drei Jahre später als in Deutschland längst üblich ist: *Tango Fuego* in Osnabrück feiert 2017 seinen 21. Geburtstag. Das passt zu der altmodischen Musik, die Ralf Brand so liebt. Aber gar nicht zu dem Feuer, dass noch genauso in ihm brennt wie im Winter 1996, als er die Tangoschule in Osnabrück gegründet hat. Und damit gehört er durchaus zu den Vorreitern, oder besser gesagt den Vortänzern des Tango Argentino in Deutschland.

➔ Als er 1993 mit dem Tango-Virus infiziert wurde, musste er noch weite Wege auf sich nehmen. Eine Freundin nahm ihn als Ersatzpartner mit zum Tango-Workshop in die *Ahlener Schuhfabrik* – der Beginn einer Reise zu den lokalen Tango-Urgesteinen: Andreas Lehrke (damals in Köln) und Michael Domke (Bremen). Dass Ralf 23 Jahre später selbst zu diesem Kreis gehören und nicht mehr als Sozialarbeiter im Jugendamt seine Brötchen verdienen würde, war für ihn damals nicht mal ein Traum.

Dabei ging eigentlich alles plötzlich ganz schnell: Als es den 30-Jährigen beruflich 1994 für ein Jahr nach San Francisco verschlug, traf er auf die argentinische Tangolehrerin Nora Dinzlacher, belegte viele Kurse bei ihr und begab sich direkt nach seiner Rückkehr 1995 auf die Suche nach Tango-Interessierten in Osnabrück. Und das nicht, um Lehrer zu werden, sondern auch aus Bequemlichkeit. „Ich wollte nicht immer ins *Con Corazon* nach Münster fahren müssen, um Tango tanzen zu können“, erzählt Ralf. Den ersten

Versuchen in einem Jugendheim folgte schon im Februar 1996 die Möglichkeit, ins *Piesberger Gesellschaftshaus* zu wechseln. Die Dienstag-Milonga in Osnabrück war geboren – und mit ihr wagte Ralf auch den Schritt vom Tänzer zum (zunächst nebenberuflichen) Lehrer: „Nicht, weil ich es so viel besser konnte. Sondern einfach, weil ich schon ein bisschen mehr wusste als die anderen.“ Ab sofort gab es – nach amerikanischem Vorbild – erst eine Stunde offenen Unterricht und anschließend den Tanzabend.



Ralf Brand & Andrea Kath Foto: Roland Artur Berg



Dienstag-Milonga als Institution

Angelockt vom Tango Argentino, gefesselt von Ralf Brands ebenso lockerer wie kreativer Art, den Tanz zu vermitteln, und begeistert von den Räumlichkeiten dieses beeindruckenden Bergarbeiter-Saalbaus von 1897, entwickelte sich die Dienstag-Milonga schnell zu einer Institution, weit über Osnabrück hinaus. Mit ihren 21 Jahren gehört sie heute auch zu den ältesten Milongas in Deutschland. Zu den Anfänger-Kursen gesellten sich nun auch Workshops für Fortgeschrittene, gehalten von renommierten deutschen Tango-Lehrerinnen und -Lehrern. Die Tango-Szene in Osnabrück

Der Saal im Piesberger Gesellschaftshaus dient seit 21 Jahren auch als Tango-Location Foto: Franz Jüngerhans

und Umgebung begann zu wachsen, und mit ihr landeten zwei Frauen in Ralfs Armen, die sein künftiges Leben maßgeblich mitgestalten sollten: Karin und Andrea. Erstere wurde seine Frau, letztere seine Partnerin für den Unterricht.

Andrea Kath kam 1999 mit dem Tango in Berührung – und so auch mit Ralf Brand. Denn er war ihr Lehrer. „Es war ein lehrreicher Weg, mich von der Schülerin zu Ralfs Partnerin zu entwickeln. Heute stehen wir als Symbiose und Team nebeneinander“, erzählt Andrea, die seit 2010 unter dem Namen *Tango Encuentros OS* auch eigene Workshops anbietet. Ralf und Andrea sind ein Team, das sich prima ergänzt:

Er – der kreative, lockere, spontane und völlig undogmatische Lehrer, der den Schülern vor allem den Spaß am Tango vermitteln will, und Sie – die ruhige, analytische und präzise Tänzerin, die genau weiß, worauf Ralf hinauswill und so den Schülerinnen und Schülern wichtige Tipps geben kann.

Auch wenn Ralf im Tango ruht, ist er doch ausgesprochen rührig. Kein Wunder also, dass er just zur Jahrtausendwende sein Leben noch einmal mächtig umkrepelte: „Ich wollte noch mal etwas anderes erleben als das Jugendamt, mich beruflich verändern.“ Doch das Passende ließ auf sich warten, und so wuchs in ihm die Idee, die Leidenschaft zum Tango zur Profession zu machen. Bei Michael Domke und Gerrit Schüler holte er sich das letzte Rüstzeug für den Unterricht und wagte dann im Jahr 2000 mit Lisa Lindwehr den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit, den er aber noch nie bereut hat: „Ich war gerne Sozialarbeiter, aber der Tango gibt mir mehr“.

Ohne Tangoreisen ein hartes Brot

Dazu zählen natürlich nicht nur die Musik und die Milongas, der Unterricht und die Workshops, sondern vor allem auch die Tangoreisen. Nicht nur, weil sie an fremde Orte und zu spannenden neuen Erfahrungen führen können, sondern auch, weil sie in der „Tango-Provinz“ Osnabrück überlebenswichtig sind. „Nur vom Unterricht und den Milongas zu leben, wäre ein hartes Brot“, räumt Ralf ein. „Mit gut organisierten und etablierten Reisen sieht das dann deutlich besser aus.“

Schnell trieb es ihn deshalb auch auf seine erste eigene Tango-Tour: Schon 2001 entdeckte er Lauret in Südfrankreich. Das romantisch-urige Herrenhaus eines Weingutes ist seitdem einer von zwei Klassikern, die *Tango Fuego* im Programm hat – und die längst Tänzer aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland anlocken. Denn Ralf Brand hat mit Reisen und Zielen ein gutes Händchen: Geradezu zum Kult geworden ist der *Tango auf der Winterinsel*, den Tango Fuego seit 2003 mit Barbara Weiß und



St. Petersburg ist das neueste Reiseziel

Foto: Ralf Brand



Ergänzen sich prima: Ralf Brand & Andrea Kath Foto: Roland Artur Berg



Die Open-Air Milonga im Kastaniengarten ist ein Highlight Foto: Ralf Brand

Tom Berghoff vom *Con Corazon* in Münster veranstaltet. Mittlerweile strömen rund 300 Tangueras und Tangueros jedes Jahr Anfang Januar nach Spiekeroog. Der kühle Norden und der heiße Tango – eine Mischung, die selbst die eher stoischen Ostfriesen nicht kalt lässt.

Ob in Osnabrück, Spiekeroog oder – ganz neu – St. Petersburg: Andrea Kath ist als Tango-Lehrerin sehr oft dabei. „Dass ich Ralf im Unterricht assistiert habe, hat sich schleichend ergeben“, erinnert sich die 52-Jährige.

Als sich 2007 die tänzerischen Wege von Ralf und Lisa trennten, hatten Andrea und er schon die richtige Chemie entwickelt und fleißig an der tänzerischen Qualität gearbeitet, um die Tangoszene in und um Osnabrück nahtlos ausbauen zu können.

Sorgenkind Milonga

Die entwickelt sich weiter rasant – mit einem nur scheinbar paradoxen Wertestropfen: Die Besucherzahlen bei der Milonga sind rückläufig. Ein Trend, den nicht nur *Tango Fuego* zu spüren bekommt, der aber auch Folge des eigenen Erfolges ist: Ralf und Andrea haben so viele Menschen in und um Osnabrück vom Tango begeistern können, dass nun auch in Bielefeld, Gütersloh oder den niedersächsischen Kleinstädten ringsum Milongas oder gar Unterricht angeboten werden. Und natürlich gibt es auch in Osnabrück selbst nicht mehr nur die Diens-tags-Milonga von *Tango Fuego*... „Das beschäftigt uns wirklich sehr, denn die Milonga war immer ein Selbstläufer“, erzählt Andrea. Klar, das irritiert, schmerzt ein wenig und bewegt die beiden. Doch an der traditionellen Milonga im *Piesberger Gesellschaftshaus* wollen sie ebenso wenig ändern wie an ihrer unpräzisen Einstellung: Nicht die Lehrer, sondern der Tango ist wichtig. Jeder sollte ihn so tanzen, wie es ihm gefällt und mit möglichst vielen verschiedenen Partnern! Ralf hat deshalb auch überhaupt keine Berührungsängste, geht auf Milongas gerne auf Anfängerinnen oder neue Tänzerinnen zu. „Wer weiß, vielleicht ist die Anfängerin von heute deine Lieblingstänzerin von morgen“, lautet seine Devise. Deshalb sind beide auch gar keine

Freunde der neuen Mode von *Encuentros*. „Das sind Milongas in einem elitären Kreis, zu dem nur kommen darf, wer eingeladen ist. Sie sind momentan zwar total en vogue, schaden aber dem Tango“, ärgert sich Ralf. „Dabei ist Tango einfach nur ein schöner Zeitvertreib, bei dem man tolle Sachen erleben und tolle Leute treffen kann. Diese Idee finde ich viel schöner, vor allem nicht so ideologisch überhöht.“



Ralf & Andrea im Gespräch Fotos: Stefan Sagrowske



'Klau den Schritt'

Nein, elitär und abgehoben sind die beiden trotz ihres Erfolges ganz und gar nicht. Im Gegenteil: Sie bieten unter dem Motto 'Klau den Schritt' kostenlose Tango-Häppchen im Internet an. Ein gern geklicktes Video-Programm, das im Geburtstagsjahr neue Folgen bekommen soll. Den 21. Geburtstag von *Tango Fuego* wollen Ralf und Andrea außerdem im Februar mit alten und neuen Tango-Freunden aus nah und fern bei besonderen Milongas und Live-Musik in Osnabrück feiern.*

Apropos – auch das Thema Live-Musik stimmt Ralf Brand melancholisch: „Ich liebe Orchester-Musik. Doch immer weniger Tänzer sind bereit, dafür Geld zu bezahlen. Dabei kann sich der Tango nur weiterentwickeln, wenn es Musiker gibt, die neue Tangos schreiben. Doch um zu wissen, was Tänzer brauchen, brauchen die Musiker die Chance, für Tänzer zu spielen. Sie benötigen Live-Auftritte und dadurch das Feedback der Tänzer und Tänzerinnen“, appelliert er an die Szene, gemeinsam nicht nur die Vergangenheit zu tanzen, sondern auch die Zukunft des Tango zu sichern.

Tango Fuego will dabei noch ein bisschen mitmischen. „Ich freue mich auf spannende neue Dinge“, sagt Ralf, ohne etwas verraten zu wollen. Reisen zu neuen Zielen sollen aber auf jeden Fall dabei sein. Und auch, wenn *Tango Fuego* gerade erst volljährig wird: Tanzen bis ins Grab kann er sich zwar gut vorstellen, unterrichten noch im Rentenalter muss dagegen nicht zwingend sein. Doch zum Glück sind es bis dahin ja noch 13 Jahre.

➔ Warum werden die Milongas nicht mehr so angenommen?

Ralf: Natürlich gibt es mehr Angebote, mehr Konkurrenz. Aber es gelingt uns auch nicht, viel Nachwuchs für die Milongas zu generieren. Wir haben viele Schüler, die zwar zu Kursen kommen, aber nie auf Milongas gehen. Wenn sie dann doch mal kommen, sehen sie die guten Tänzer und trauen sich dann nicht, selber zu tanzen. Sie denken nur: Wow, die

tanzen toll – und wir würden nur stören. Die Stammgäste glücken ganz oft zusammen. Klar, die kennen sich gegenseitig schon sehr lange, freuen sich, sich zu sehen und haben Spaß miteinander. Aber sie gehen nicht oder nur selten auf die 'Neuen' zu. Die fühlen sich dann ausgeschlossen. Statt Spaß und Vergnügen erleben die Neuen Stress und Ausgeschlossensein.

Andrea: Dazu kommt: Viele Tangotänzer sind nun auch älter und haben weniger Zeit für Milongas. Sei es, dass sie beruflich eingespannter sind, sei es, dass sie sich nun nicht nur um ihre Kinder, sondern auch um ihre Eltern kümmern müssen.

➔ Und wie kann man das Problem lösen?

Ralf: Die Stammgäste, die die Milonga prägen, sollten sich als Mitgastgeber verstehen. Sie sollten neue Tänzer begrüßen, ein wenig mit ihnen plaudern, vielleicht mit ihnen tanzen ... Auch das Auffordern von externen Gästen auf vielen Milongas könnte besser sein. Ein bisschen Neugier und Experimentierfreudigkeit ist doch was Schönes! Nach meiner



Verspielt und elegant: Ralf & Andrea Foto: Roland Artur Berg

Beobachtung funktioniert das alles in kleinen und vielleicht weniger etablierten Milongas besser als in großen, entwickelten Communities.

➔ Wie sollte denn deine ideale Milonga aussehen?

Ralf: Die Mischung macht's. Die perfekte Milonga besteht aus älteren und jüngeren Tänzern, erfahrenen und Anfängern aus unterschiedlichen Städten und sozialen Schichten – die ganze Bandbreite, die es in der Tangowelt gibt.

Ihre verbindende Gemeinsamkeit besteht in ihrer Liebe zum Tanz und zur Musik. Die Wirklichkeit ist leider: Das sehe ich ganz selten – auch bei uns! Jede Milonga hat ihr eigenes Publikum. Ich finde es schade, dass es da so wenig Begegnung gibt, denn das ist die eigentliche Stärke des Tango. Er kann die Begegnung schaffen: Zwischen unterschiedlichen Generationen und Leuten. Das geht immer mehr verloren, wenn man sich nur in seinen etablierten Kreisen bewegt und nicht mehr über den Tellerrand hinausschaut.

Andrea: Stimmt! Es gibt hier in Osnabrück mittlerweile zwei Szenen: Da sind die jungen Studenten und dann die älteren Tänzer wie wir. Und die mischen sich nicht. Das ist so schade.

➔ Eure Milonga ist sehr traditionell – kann es nicht sein, dass gerade die Jüngeren mehr auf Neo- und Nontango tanzen wollen?

Ralf: Ich finde die Vielfalt im Tango unglaublich wichtig. Doch ich persönlich mag den alten, traditionellen Tango, und ich finde, eine Milonga sollte ein klares Profil haben und nicht beliebig sein. Wir streuen zwar ab und zu mal moderne Tandas ein, aber mehr soll es nicht werden. Ich weiß, dass ich damit die Neotango-Fans nicht locken kann. Aber ich möchte nicht mit einer neuen Musikmischung, die ich selbst nicht so richtig vertreten kann, neues Publikum suchen, aber treue Gäste irritieren und verprellen. ⏪

* Die entsprechenden Infos findet ihr in unserem Tanz- und Veranstaltungskalender.

Weitere Infos:

www.tangofuego.de
www.tangofuego.reisen
www.tango-encuentro-os.de

Stefan Sagrowske
ist Tageszeitungsredakteur
aus Münster und seit elf Jahren
begeisterter Tango-Tänzer.

